

Die Publikationsdaten der Evangelien in den ältesten Quellen

335
2 Zu Irenäus, *adversus haereses* 3.1.1¹

In der Regel werden die vier kanonischen Evangelien in die Zeit zwischen 70 und 100 n. Chr. datiert. Demgegenüber hält es eine Gruppe von Forschern für wahrscheinlicher, daß die Evangelisten ihre Bücher bereits in den Jahrzehnten vor der Tempelzerstörung (40-70 n. Chr.) verfaßt und veröffentlicht haben. Die jüngere Diskussion, die nicht zuletzt durch die unorthodoxen Thesen zu den Papyrusfragmenten 7Q5 und p⁶⁴ neue Nahrung erhalten hat, wird sicher noch einige Zeit andauern. Ich möchte mich im folgenden lediglich auf ein Detail der Gesamtdiskussion beschränken, die altkirchlichen Angaben zur Entstehungszeit der Evangelien, speziell die Notiz des Irenäus.

Während die Namen der Evangelisten in den altkirchlichen Quellen recht häufig erwähnt werden, wird von der Entstehungszeit der Evangelien nur relativ selten gesprochen. Und während, abgesehen von den Evangelienüberschriften, bereits Papias zu Beginn des 2. Jh.s die Namen zweier Evangelisten nennt, stammt unsere älteste Angabe über die Entstehungszeit der Evangelien aus dem letzten Viertel des 2. Jh.s. Unser frühester Zeuge ist, neben den ältesten Evangelienprologen, Irenäus von Lyon, der um 180 n. Chr. zu Beginn des dritten Buches seines mehrbändigen Werkes *Gegen die Irrlehren* kurz auf den Ursprung der kanonischen Evangelien eingeht (3.1.1)². Bei Eusebius ist die betreffende Aussage aus dem nur in lateinischer Übersetzung überlieferten Werk im griechischen Wortlaut erhalten geblieben. Sie lautet (*hist. eccl.* 5.8.2-4):

"Matthäus gab zwar eine Evangelienschrift unter den Hebräern in ihrer eigenen Sprache heraus, während Petrus und Paulus in Rom das Evangelium verkündigten und das Fundament der Kirche legten. Nach deren Exodus aber hat uns Markus, der Schüler und Dolmetscher des Petrus, die Predigt des Petrus schriftlich übergeben. Aber auch Lukas, der Begleiter des Paulus, legte das von jenem verkündigte Evangelium in einem Buch nieder. Dann gab auch Johannes, der Schüler des Herrn, der auch an seiner Brust lag, das Evangelium heraus, während er sich in Ephesus in Asien aufhielt"³.

- 1 Herr Dr. H. von Siebenthal, der das Manuskript gelesen hat, danke ich für eine Reihe kenntnisreicher Hinweise.
- 2 Zum Vierevangelienkanon bei Irenäus vgl. T. C. Skeat, "Irenaeus and the Four-Gospel Canon," *NT*, 34 (1992), 194-9. Y.-M. Blanchard, *Aux sources du canon, le témoignage d'Irénée*. CFi 175. Paris: Cerf, 1993, geht nur ganz am Rande (S. 126, 159-60, 229) auf *adv. haer.* 3.1.1 ein.
- 3 GCS 9/1, 442-4.

1. Der datierte Vorgang

Bemerkenswert sind zunächst die von Irenäus verwendeten Verben. Genaugenommen bestimmt Irenäus nicht den Zeitpunkt der Abfassung⁴, sondern den der Veröffentlichung der Evangelien. Eindeutig ist dies beim zuerst genannten Matthäusevangelium (γραφήν ἐξηγήκεν εὐαγγελίου) und dem die Auflistung abschließenden Johannesevangelium (ἐξέδωκεν τὸ εὐαγγέλιον). Die Verben ἐκφέρω⁵ und ἐκδίδωμι⁶ bezeichnen in solchen Zusammenhängen in der Regel die Publikation eines Werkes, die als ein zweiter Vorgang auf seine Niederschrift folgt. Der lateinische Übersetzer gebraucht beide Male das Wort *edere*.

Schon der Wechsel zwischen den beiden griechischen Synonymen zeigt, daß der Autor um stilistische Variation bemüht ist. Auch die beiden parallel für das Markus- (τὰ ὑπὸ Πέτρου κηρυσσόμενα ἐγγράφως ἡμῖν παραδεδωκεν) und das Lukasevangelium (τὸ ὑπ' ἐκείνου [d.h. Παύλου] κηρυσσόμενον εὐαγγέλιον ἐν βίβλῳ κατέθετο) verwendeten Formulierungen wird man daher im Sinne der Veröffentlichung deuten dürfen. Die auf das Lukasevangelium bezogene Wendung κατατίθημι εἰς βιβλίον gebraucht Demosthenes in vergleichbarer Weise⁷. Und während παραδίδωμι in der Regel die Weitergabe und Abschrift von Papyrusrollen und -codices durch die Jahrhunderte meint⁸, bezeichnet das Verb im vorliegenden Kontext den Anfangspunkt dieses Überlieferungsprozesses, die Übergabe der Evangelienschrift durch den Autor an die christliche Kirche.

1.1. Die antike Buchveröffentlichung

Die Veröffentlichung eines Buches vollzog sich in der Antike (und bis zur Erfindung des Buchdrucks) durch die aktive Freigabe des Manuskripts zur Abschrift. Es war "für den Schriftsteller, der seine Bücher unter die Leute

4 So D. Guthrie, *New Testament Introduction*. 4. Aufl. Leicester: Apollos, 1990, S. 85-6; D. A. Carson, D. J. Moo und L. Morris, *An Introduction to the New Testament*. Leicester: Apollos, 1992, S. 78.

5 Vgl. H. G. Liddell, R. Scott und H. S. Jones, *A Greek-English Lexicon*. Oxford: Clarendon, 1985, ἐκφέρω II.3. S. z. B. Plutarch, *moralia* 10 C; Isokrates 9.74.

6 Vgl. Liddell/Scott/Jones, *Lexicon*, ἐκδίδωμι I.7. S. z. B. Isokrates 5.11; Strabo 1.2.2. 7 61.2.

8 B. A. van Groningen, "ΕΚΛΟΙΣΙΣ," *Mn.*, 16 (1963), 1-17, hier 1. Vgl. weiterhin H. I. Marrou, "La technique de l'édition à l'époque patristique," *VigChr*, 3 (1949), 208-24, H. L. M. van der Valk, "On the Edition of Books in Antiquity," *VigChr*, 11 (1957), 1-10, H. Widmann, "Herstellung und Vertrieb des Buches in der griechisch-römischen Welt," *Archiv für Geschichte des Buchwesens*, 8 (1967), 545-640, bes. 603-28; "Der Vertrieb des Buchs im griechisch-römischen Altertum", und die knappe Übersicht bei T. Dorandi, "Abschrift," *Der neue Pauly*, 1 (1996), 34-9.

bringen wollte, der gegebene Weg, daß er Exemplare an Freunde und überhaupt an Interessenten als Geschenk oder leihweise zur Abschrift schickte"⁹. Der literarisch ausgesprochen aktive Arzt Galen beklagt sich zu Beginn seiner Schrift *De ordine librorum* darüber, daß einige seiner Werke ohne sein Zutun und seinen Willen durch Schülerabschriften verbreitet worden sind¹⁰. Er bezeichnet diese Art der Veröffentlichung, die ausschließlich von den Lesern seiner Werke ausging, mit den Worten *διαδίδωμι* bzw. *διάδοσις*¹¹. Demgegenüber dürfte es sich bei einer *ἐκδοσις* in der Regel um einen Akt des Autors handeln, der seinen Text Interessenten bewußt zur Verfügung stellte, sobald er ihn als abgeschlossen ansah¹².

Die antiken Leser eines Buches verbreiteten es durch weitere Vervielfältigung. "Wer ein Buch irgendwoher oder auch vom Autor selbst erhielt, konnte es nach Gebrauch weitergeben oder doch wenigstens die Abschrift, die er sich gemacht hatte. Ein Autorrecht gab es ja nicht; die Bücher waren, sobald sie der Autor aus der Hand gegeben hatte, vogelfrei. Auf diese Weise konnten Bücher ohne Hilfe der Buchhändler in kurzer Zeit in der ganzen Stadt in vielen Exemplaren verbreitet sein"¹³.

1.2. Veröffentlichung und Abfassung

Zu beachten ist allerdings, daß die Abfassung und die Veröffentlichung eines Buches in der Antike wie heute zeitlich auseinanderfallen können. Der jüngere Plinius bemerkt gelegentlich über eine von ihm verfaßte Rede: "Es wird mir doch auch nach der Verbesserung freistehen, sie entweder zu veröffentlichen oder zurückzuhalten"¹⁴. Und Catullus berichtet im 1. Jh. v. Chr. in seinem Lobgedicht auf Cinna, daß der Dichter sein Hauptwerk mit dem Titel *Smyrna* erst nach neun Ernten herausgab¹⁵. Während dieser Zeit scheint der Autor an seinem im Grunde abgeschlossenen Werk kleine Nachbesserungen vorgenommen zu haben¹⁶. Und Cicero besprach häufig mit seinem Freund Atticus, wann der geeignete Zeitpunkt für die Publikation eines Werkes gekommen war: "Meine Schriften wünsche ich nirgends lieber zu sehen als bei Dir, aber sie dürfen erst dann hinaus, wenn wir

9 R. Sommer, "T. Pomponius Atticus und die Verbreitung von Ciceros Werken," *Hermes*, 61 (1926), 389-422, hier 393.

10 Ed. C. G. Kühn, XIX, 49-50 = I. Müller, 80-81.

11 Vgl. Van Groningen, "ΕΚΛΟΣΙΣ," S. 2-3.

12 Vgl. Van Groningen "ΕΚΛΟΣΙΣ," S. 4-8.

13 Sommer, "Verbreitung," S. 393.

14 *ep.* 1.8.3.

15 95.1-2: *nonam post denique messem quam coepta est nonamque edita post hiemem.*

16 Th. Birth, *Das antike Buchwesen in seinem Verhältniss zur Litteratur. Mit Beiträgen zur Textgeschichte des Theokrit, Catull, Propertius und anderer Autoren* (1882). Aalen: Scientia, 1959, S. 344-5.

beide es für richtig halten"¹⁷. Gelegentlich überließ er Atticus die Entscheidung, wie lange eine fertiggestellte Schrift zurückzuhalten und wann sie zu veröffentlichen sei¹⁸.

Den Angaben des Irenäus zur Evangelienentstehung zufolge ist es also denkbar, daß die Evangelisten bereits in den Jahren oder sogar Jahrzehnten vor den von ihm genannten Zeitpunkten der Veröffentlichung an ihren Texten gearbeitet haben. Zur Abschrift und zur kirchlichen Verwendung freigegeben und damit veröffentlicht wurden sie aber jeweils zu der von ihm angegebenen Zeit.

2. Der Bezugspunkt der Datierung

Als chronologischen Bezugspunkt für die Veröffentlichung der Evangelien wählt Irenäus den Exodus der Apostel Petrus und Paulus (τὴν τούτων ἔξοδον). Welche Bedeutungsmöglichkeit des griechischen Wortes ἡ ἔξοδος, "das Herausgehen, das Fortgehen", jeweils vorliegt, richtet sich nach dem Ort, der verlassen wird. Ist es ein Land oder eine Stadt, so bedeutet ἔξοδος "Auszug" oder "Abreise"¹⁹, wird der Mutterleib verlassen, ist die Bedeutung "Geburt"²⁰, verläßt ein Mensch das Leben, bezeichnet ἔξοδος den Tod²¹.

2.1. Die Abreise der Apostel

Einige Forscher sind der Meinung, bei Irenäus bezeichne das Wort die Abreise der Apostel Petrus und Paulus aus Rom. Dagegen kann man einwenden, da Irenäus von τὴν τούτων ἔξοδον "ohne Angabe eines Ortes oder Raums, welchen sie verlassen haben", spreche, könne nur der Tod gemeint sein²². Zwar ist die erforderliche Ortsangabe in der unmittelbar vorausgehenden Aussage über die Predigtstätigkeit der beiden Apostel in der römischen Hauptstadt enthalten; es fragt sich aber, ob nicht der Abstand des ἔξοδος zur Ortsangabe am ehesten gegen die eigentliche Wortbedeutung spricht.

Die Deutung des Exodus als Abreise wird in jüngerer Zeit in drei unterschiedlichen Ausformungen vertreten. Nach J. A. T. Robinson hat Markus zunächst einen ungeordneten Bericht über die Predigten des Petrus abgefaßt. Diesen

17 Att. 13.32.3.

18 Att. 16.8.1: "Die Broschüre habe ich Dir zugestellt. Ob Du sie zurückhalten oder herausbringen willst, überlasse ich Dir. Wann wird es so weit sein, daß Du glaubst, sie herauslassen zu dürfen (*edendam*)?" Vgl. Sommer, "Verbreitung," S. 409.

19 Ps 113,1: ἔξ Αἰγύπτου.

20 Sir 40,1: ἐκ γαστρὸς μητρός.

21 Jos., *ant.* 4.189: τοῦ ζῆν; Justin, *dial.* 105: τοῦ βίου.

22 So Th. Zahn, *Einleitung in das Neue Testament*. 3. Aufl. Leipzig: Deichert, 1907, II, 184-5, Anm. 7.

erwähne Papias in seiner Markusnotiz²³. Markus habe diese Urfassung seines Evangeliums nur einem beschränkten Kreis von Interessenten zugänglich gemacht und daraus bis Anfang der 60er Jahre in zwei Bearbeitungsgängen das heutige Markusevangelium entwickelt. Die chronologische Angabe des Irenäus bezieht sich nach Robinson auf die Urfassung des Markusevangeliums. Diese sei nach der Abreise des Petrus entstanden. An was für eine Reise des Petrus Irenäus denkt, erschließt Robinson aus der Kombination des Hinweises des Eusebius²⁴ und des Hieronymus²⁵ über einen Romaufenthalt des Apostels unter Kaiser Claudius (41-54 n. Chr.) mit der Angabe der Apostelgeschichte (15,6-12), Petrus habe sich Ende der 40er Jahre in Jerusalem aufgehalten. Die Urfassung des Markusevangeliums sei daher um 45 n. Chr. zu datieren²⁶.

Gegen diese Rekonstruktion spricht, von der Glaubwürdigkeit eines Romaufenthalts des Petrus unter Claudius einmal abgesehen, zum einen, daß Papias und Irenäus sich mit ihren Angaben über die Entstehung der Evangelien aller Wahrscheinlichkeit nach auf die ihnen und ihren zeitgenössischen Lesern im 2. Jh. vorliegenden Schriften beziehen. Angaben über ihren Lesern unzugängliche und in der Regel auch unbekannte Vorstufen der Evangelien hätten sie sicherlich als solche kennzeichnen müssen. Unwahrscheinlich ist auch, daß Irenäus unter seinen Aussagen über die Veröffentlichungen der übrigen Evangelien in ihren Endfassungen ohne weiteres eine Mitteilung über die Urfassung des Markusevangeliums geboten hat. Und schließlich muß bezweifelt werden, daß Irenäus es als Veröffentlichung bezeichnen konnte, wenn Markus seine Vorarbeiten lediglich einem überschaubaren Kreis von Lesern zur Lektüre überließ.

Insofern ist es der Quellenlage angemessener, wenn C. P. Thiede, der die Deutung Robinsons im übrigen teilt, die Angabe des Irenäus auf die heute vorliegende Endfassung des Markusevangeliums bezieht. Demnach wäre das Markusevangelium noch in den 40er Jahren veröffentlicht worden²⁷. Allerdings ignoriert diese Deutung die Tatsache, daß Irenäus die Publikation des Markusevangeliums zeitlich an den Exodus beider Apostel knüpft²⁸, Paulus aber erst um das Jahr 60 erstmals die Stadt Rom betreten hat²⁹. Auch Robinson nimmt darauf keine Rücksicht. Daß aber Irenäus irrtümlich eine Abreise des Paulus aus

23 Bei Eusebius, *hist. eccl.* 3.39.15.

24 *hist. eccl.* 2.14.6; *Chronik* (GCS 47,179,7-10).

25 *vir. inl.* 1.

26 *Wann entstand das Neue Testament?* Wuppertal: Brockhaus, 1986, S. 120-6.

27 *Simon Peter. From Galilee to Rome.* Exeter: Paternoster, 1986, S. 157-8. Ähnlich J. Wenham, *Redating Matthew, Mark and Luke. A Fresh Assault on the Synoptic Problem.* London: Hodder and Stoughton, 1991, S. 136-182.

28 Diesen Einwand äußert u. a. R. J. Bauckham, "The Martyrdom of Peter in Early Christian Literature," *ANRW*, II.26.1 (1992), 539-95, hier 585-6.

29 Vgl. zur Begründung dieses Datums R. Riesner, *Die Frühzeit des Apostels Paulus. Studien zur Chronologie, Missionsstrategie und Theologie.* WUNT 71. Tübingen: Mohr, 1994, S. 196-203.

Rom in den 40er Jahren angenommen hat, ist in höchstem Maße unwahrscheinlich, da der ihm nicht unbekanntere Römerbrief dies ausschließt, und könnte nur angenommen werden, falls sich keine natürlichere Deutung seiner Angaben finden ließe.

E. E. Ellis scheint dieses Problem in Thiedes Rekonstruktion erkannt zu haben. Er nimmt daher an, daß Irenäus sich auf eine Reise bezieht, die Paulus nach seiner Freilassung aus der ersten römischen Gefangenschaft um 63 n. Chr. von Rom nach Spanien geführt hat. Die in Röm 15,24 in Aussicht genommene Spanienreise des Paulus ist seit Clemens Romanus³⁰ u. a. durch den Canon Muratori³¹ und Eusebius³² gut bezeugt. Von einer auch nur entfernt gleichzeitigen Abreise des Petrus aus Rom weiß die Überlieferung allerdings nichts, und so ist Ellis gezwungen, die Aussage des Irenäus gleichzeitig auf die Abreise des Paulus um 63 und auf die Abreise des Petrus um 45 n. Chr. zu beziehen³³. Damit wird allerdings der zeitliche Bogen weit überspannt. Denn als historischer Fixpunkt ist ein Zeitraum von nahezu 20 Jahren äußerst ungeeignet. Und welchen Sinn sollte im Rahmen dieser Deutung die Aussage haben, das Matthäusevangelium sei verfaßt worden, "während Petrus und Paulus in Rom evangelisierten und das Fundament der Kirche legten"?

Der Schlußfolgerung, die in allen drei Spielarten historisch höchst problematische Deutung des ἕξοδος als "Abreise" als unhaltbar einzustufen, steht am Ende nur noch die von Ellis³⁴ vorgebrachte und von Thiede³⁵ als überzeugend eingestufte Beobachtung entgegen, daß Irenäus den Tod in aller Regel θάνατος nennt, in seinem dritten Buch 38mal, während die Bezeichnung des Todes als ἕξοδος dem nachweisbaren Wortgebrauch des Irenäus widerspreche. Diese Beobachtung ist zwar an sich zutreffend, kann die von Robinson, Thiede und Ellis verteidigte Deutung aber nicht stützen, da die Evangeliennotiz des Irenäus noch weitere sprachliche Besonderheiten aufweist. So sind beispielsweise auch die verwendeten Formulierungen für die Buchveröffentlichung im Werk des Irenäus einmalig³⁶. Dieser Befund legt die Vermutung nahe, daß Irenäus die Evangeliennotiz nicht selbst formuliert, sondern aus einer älteren Quelle übernommen hat (s. u. 4.2), und kann damit nicht als Argument gegen die Interpretation von ἕξοδος als Tod der Apostel dienen.

30 1 Clem 5,7: Paulus "kam bis an die Grenzen des Westens (ἐπὶ τὸ τέρμα τῆς δύσεως)".

31 Zeile 38-39: Lukas läßt die Reise des Paulus weg, "der sich von der Stadt nach Spanien begab (*ab urbe ad spania proficiscentis*)".

32 *hist. eccl.* 2.22.2.

33 "Entstehungszeit und Herkunft des Markus-Evangeliums," *Christen und Christliches in Qumran?* Hg. B. Mayer. ESt 32. Regensburg: Pustet, 1992, S. 195-212, hier S. 198-201.

34 "Entstehungszeit," S. 199, Anm. 28.

35 Ders. und M. d' Ancona, *Der Jesus-Papyrus. Die Entdeckung einer Evangelien-Handschrift aus der Zeit der Augenzeugen*. München: Luchterhand, 1996, S. 268, Anm. 5.

36 C.-J. Thornton, *Der Zeuge des Zeugen. Lukas als Historiker der Paulusreisen*. WUNT 56. Tübingen: Mohr, 1991, S. 15-20.

2.2. Der Tod der Apostel

Während eine im weiteren Sinne gleichzeitige Abreise des Petrus und Paulus aus Rom in der antiken Überlieferung nicht bezeugt ist, fließen die Informationen über den Tod der beiden Apostel in der Hauptstadt reichlicher. Dazu paßt auch die Verwendung des bestimmten Artikels, der hier anaphorisch "zur Bezeichnung einer allgemein bekannten Größe"³⁷ dienen dürfte. Mit der Wendung τὴν τοῦτων ἔξοδον dürfte sich Irenäus auf eine seinen Lesern bekannte Tatsache beziehen. Eine solche eignet sich auch am ehesten als chronologischer Fixpunkt für die Datierung der Evangelien³⁸.

Wann sich der Tod der beiden Apostel ereignet hat, ist allerdings nicht leicht zu bestimmen, denn die recht breite altkirchliche Überlieferung ist nicht in allen Teilen gleich zuverlässig. Etwa die recht präzise Angabe des Hieronymus, der das zeitgleiche (*eodem die*) Martyrium der beiden Apostel in das 14. Regierungsjahr Neros (*quarto decimo Neronis anno*), d. h. in das Jahr 67/68 n. Chr. datiert³⁹, läßt sich weder bezüglich der Gleichzeitigkeit noch des angegebenen Datums als alte Tradition erweisen⁴⁰. Unabhängig voneinander haben R. J. Bauckham⁴¹ für Petrus und H. W. Tajra⁴² für Paulus untersucht, welche altkirchlichen Angaben über das Schicksal der Apostel als historisch zuverlässig gelten können, und sind zu ähnlichen Ergebnissen gelangt. Der Aufenthalt des Paulus in Rom ist durch die Apostelgeschichte bezeugt (Apg 28,16-31), und eine persönliche Wirksamkeit des Petrus in der Hauptstadt wird bereits durch Ignatius vorausgesetzt⁴³. Beide Apostel starben Tertullian zufolge in Rom während der Regierungszeit Neros (54-68 n. Chr.) als Märtyrer, Petrus am Kreuz (*passioni Dominicae adaequatur*), Paulus durch das Schwert (*Iohannis exitu coronatur*)⁴⁴.

37 Vgl. E. G. Hoffmann und H. von Siebenthal, *Griechische Grammatik zum Neuen Testament*. Riehen: Immanuel, 1985, § 131a; F. Blass und A. Debrunner, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*. Bearbeitet von F. Rehkopf. 16. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck, 1984, § 252.

38 Insofern ist H.-J. Schulz, *Die apostolische Herkunft der Evangelien*. 2. Aufl. QD 145. Freiburg: Herder, 1994, S. 55-70, durchaus berechtigt, an der herkömmlichen Deutung der Irenäus-Notiz festzuhalten; vgl. bes. ebd., S. 64, Anm. 58.

39 *vir. inl.* 1 und 5.

40 Sie wird dennoch von S. Docks, "Chronologie zum Leben des heiligen Petrus" (franz. 1984), *Das Petrusbild in der neueren Forschung*. Hg. C. P. Thiede. TVGMS 316. Wuppertal: Brockhaus, 1987, S. 85-108, hier 99-101, als die wahrscheinlichste Lösung betrachtet.

41 "Martyrdom," S. 587-9.

42 *The Martyrdom of St. Paul. Historical and Judicial Context, Traditions, and Legends*. WUNT II/67. Tübingen: Mohr, 1994, S. 198-200.

43 IgnRöm 4,3: "Nicht wie Petrus und Paulus befehle ich euch". Da Petrus der von Ignatius angesprochenen römischen Gemeinde keine schriftlichen Anweisungen gegeben hat, wird dieser Satz eine persönliche Anwesenheit des Apostels in Rom voraussetzen.

44 *praescr. haer.* 36.

Keineswegs gesichert ist demgegenüber der Zeitpunkt ihrer Martyrien. Die von Tajra vorgetragene These, die Wirksamkeit des Paulus in Rom habe die Kluft zwischen den dortigen Christen und der Synagoge vertieft und sein Prozeß habe die Aufmerksamkeit der staatlichen Stellen auf die Kirche gelenkt und damit der Zuweisung der Schuld für den Brand Roms an die Christen den Boden bereitet⁴⁵, ist zwar plausibel aber nicht zwingend. Fraglich erscheint neben dem Datum der Martyrien auch die erstmals bei Dionys von Korinth nachweisbare Aussage, das Martyrium der beiden Apostel sei zeitgleich erfolgt⁴⁶. Die Angabe des Irenäus ("nach deren Tod") wird man jedenfalls kaum dahingehend pressen müssen, daß er an eine parallele Predigtstätigkeit und ein zeitgleiches Martyrium gedacht hat. "Es läßt sich ... nicht mehr daraus folgern als etwa aus einem Satz, worin von der Zeit gesagt wäre, da Hegel (1818-31) und Schleiermacher (1810-1834) in Berlin lehrten, und aus einem zweiten Satz, worin von der Zeit 'nach dem Tode der beiden großen Lehrer' die Rede wäre"⁴⁷. Historisch möglich wäre auch die den gegen Ende des 2. Jh.s entstandenen Petrusakten zugrunde liegende Abfolge: Petrus trifft erst nach der Abreise des Paulus aus Rom nach Spanien (Act Verc 1.1-3) in der Hauptstadt ein (2.5-6) und wird dort nach längerer Wirksamkeit noch vor der Rückkehr des Paulus gekreuzigt (9.30-41).

Somit datiert Irenäus die Veröffentlichung der Evangelien wohl nicht anhand eines präzisen Zeitpunkts, sondern allgemeiner anhand von mehrere Jahre umfassenden Zeiträumen. Die Predigtstätigkeit der beiden Apostel in Rom dauerte maximal von 60 n. Chr., dem Jahr der Ankunft des Paulus in Rom, bis 68 n. Chr., dem Todesjahr Neros, ohne daß sich sagen ließe, wie lange die Apostel sich gemeinsam bzw. jeweils allein in Rom aufhielten. Sie dürften frühestens 64 n. Chr., dem Jahr des Brandes Roms, und spätestens 68 n. Chr. das Martyrium erlitten haben, ohne daß wir wissen, ob und wie weit ihre Martyrien zeitlich auseinanderlagen. Diesen Zeiträumen ordnet Irenäus die Veröffentlichung der vier kanonischen Evangelienchriften zu.

3. Die Publikationsdaten der Evangelien

Nicht unumstritten ist, wie Irenäus die vier Evangelien den genannten Zeiträumen zuordnet. J. Chapman deutete 1905 in einem kurzen Aufsatz die Irenäus-Notiz dahingehend, daß das Johannesevangelium nach den Synoptikern entstanden sei (ἔπειτα) und "that all three Synoptists ... have written before the death of St Peter and St Paul"⁴⁸. Vor allem A. Harnack ließ sich durch Chapmans Argumente von seiner früheren Überzeugung, das Markusevangelium sei zwischen 65 und

45 *Martyrdom*, S. 27-32.

46 Bei Eus., *hist. eccl.* 2.25.8: ἐμαρτύρησαν κατὰ τὸν αὐτὸν καιρὸν.

47 Zahn, *Einleitung*, I, 455, Anm. 8.

48 "St Irenaeus on the Dates of the Gospels," *JThS*, 6 (1905), 563-9, hier 567.

70, das des Matthäus zwischen 70 und 75⁴⁹ und das des Lukas zwischen 78 und 93 n. Chr.⁵⁰ verfaßt worden, abbringen und datierte 1911 das Markusevangelium ins 6. Jahrzehnt, das Lukasevangelium noch in die Lebenszeit des Paulus und das des Matthäus um 70 n. Chr.⁵¹. Im einzelnen lautet die von Chapman angestoßene Deutung der Angaben des Irenäus zu den einzelnen Evangelien folgendermaßen.

3.1. Das Matthäusevangelium

Chapman⁵² und Harnack⁵³ betonen, der *genitivus absolutus* τοῦ Πέτρου καὶ τοῦ Παύλου ἐν Ῥώμῃ εὐαγγελιζομένων καὶ θεμελιούντων τὴν ἐκκλησίαν sei nicht temporal im Sinne der Gleichzeitigkeit zu interpretieren, sondern stelle ohne zeitlichen Bezug die mündliche Wirksamkeit von Petrus und Paulus in Rom der schriftlichen Wirksamkeit des Matthäus in Palästina gegenüber. Dieser Deutung hat sich neuerdings auch J. Wenham angeschlossen⁵⁴.

Unmittelbar vor der relativen Zeitangabe μετὰ δὲ τὴν τούτων ἔξοδον wird man aber die adverbial gebrauchten Partizipien εὐαγγελιζομένων und θεμελιούντων kaum anders als temporal interpretieren können, neben der modalen die häufigste Sinnrichtung⁵⁵. Im Unterschied zum Markusevangelium - man beachte das kontrastierende μέν/δέ - ist das semitische Matthäusevangelium Irenäus zufolge vor dem Tod der beiden Apostel publiziert worden, und zwar genauer gesagt während ihrer Wirksamkeit in Rom, zwischen 60 und 64/68 n. Chr.

3.2. Das Markusevangelium

Zum Markusevangelium stellt Chapman fest, durch die Aussage des Irenäus über die Herausgabe des Evangeliums nach dem Tod der Apostel sei seine Niederschrift vor dem Tod des Petrus impliziert. Dementsprechend paraphrasiert Chapman: "Aber nach deren Tod ging ihre Predigt nicht verloren, denn Markus, hatte die von Petrus gepredigten Dinge bereits niedergeschrieben"⁵⁶. Diese Folgerung ist zwar nicht zwingend, aber durchaus möglich. Zu beachten ist allerdings, daß das eventuell bereits vor dem Tod der beiden Apostel verfaßte

49 *Geschichte der alchristlichen Literatur bis Eusebius*. 2. Aufl. (1893). Leipzig: Hinrichs, 1958, II/1, 654.

50 *Geschichte*, II/1, 250.

51 *Neue Untersuchungen zur Apostelgeschichte und zur Abfassungszeit der synoptischen Evangelien*. Beiträge zur Einleitung in das Neue Testament IV. Leipzig: Hinrichs, 1911, S. 86-94.

52 "Dates," S. 566.

53 *Untersuchungen*, S. 91, Anm. 1.

54 *Redating*, S. 241.

55 Vgl. Hoffmann/von Siebenthal, *Grammatik*, § 231.

56 "Dates," S. 567.

Markusevangelium Irenäus zufolge erst nach deren Tod zur Abschrift und kirchlichen Verwendung freigegeben wurde.

Jüngere Interpretationen gehen noch einen Schritt weiter, indem sie aus der Verwendung des Präsens Partizips κηρυσσόμενα ableiten, die Predigtstätigkeit des Petrus müsse noch andauert haben, als Markus sein Evangelium herausgab. Irenäus sei davon ausgegangen, daß Petrus zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Markusevangeliums noch am Leben gewesen ist⁵⁷. Diese an sich mögliche zeitliche Zuordnung des Präsens Partizips zum Hauptverb des Satzes (παράδεδωκεν) ist jedoch durch den Kontext ausgeschlossen ("nach deren Tod"). Und da die Wahl des Tempus beim Partizip im wesentlichen aspektbedingt ist⁵⁸, kann man aus der Verwendung des Präsens lediglich ableiten, daß die Predigtstätigkeit des Petrus sich über eine längere Zeit erstreckt haben wird bzw. Petrus bei mehr als einer Gelegenheit gepredigt hat. Zum Zeitpunkt der Herausgabe des Markusevangeliums war diese Wirksamkeit des Petrus aber bereits beendet.

Daß Irenäus das Matthäusevangelium vor und das Markusevangelium nach den Martyrien der Apostel Petrus und Paulus datiert hat, ist durch Chapman, Harnack und ihre Nachfolger nicht widerlegt worden. Irenäus zufolge ist das Markusevangelium nach den 64-68 n. Chr. erfolgten Martyrien publiziert worden, wahrscheinlich recht bald danach und somit wohl noch vor der chronologischen Wasserscheide der modernen Evangeliendatierung, dem Jahr 70 n. Chr.

3.3. Das Lukas- und das Johannesevangelium

Auch für das Lukasevangelium nimmt Chapman an, daß es noch zu Lebzeiten des Paulus geschrieben worden sei⁵⁹. Ellis verweist wiederum auf das Präsens Partizip⁶⁰, aber dieses läßt für sich genommen nicht sicher erkennen, in welchem zeitlichen Verhältnis die Predigtstätigkeit des Paulus zur literarischen des Lukas steht. Auch die gelegentlich geäußerte Vermutung, μετὰ τὴν τοῦτων ἕξοδον beziehe sich nicht nur auf das Markus-, sondern auch auf das Lukasevangelium⁶¹, läßt sich nicht erhärten, denn ein deutlicher Bezug zur Aussage über den Tod der Apostel ist durch die Reihenfolge der Evangelien nicht gegeben. Insofern ist das

57 So H. Gundry, *Mark. A Commentary on His Apology of the Cross*. Grand Rapids: Eerdmans, 1993, S. 1042; Ellis, "Entstehungszeit," S. 201. Vgl. auch B. Orchard, "The Making and Publication of Mark's Gospel. An Historical Investigation," *Annales theologici*, 7 (1993), 369-93, hier 383.

58 Hoffmann/von Siebenthal, *Grammatik*, § 192-5.

59 "Dates," S. 567.

60 "Entstehungszeit," S. 201.

61 R. Noormann, *Irenäus als Paulusinterpret. Zur Rezeption und Wirkung der paulinischen und deuteropaulinischen Briefe im Werk des Irenäus von Lyon*. WUNT II/66. Tübingen: Mohr, 1994, S. 48, Anm. 56.

Lukasevangelium das einzige der vier Evangelien, über dessen Entstehungszeit bei Irenäus keine explizite Angabe gemacht wird.

Das Johannesevangelium wurde laut Irenäus im Anschluß an die drei synoptischen Evangelien publiziert. Da laut Irenäus der Tod des Lieblingsjüngers erst zu Beginn der Regierungszeit Trajans (98-117) erfolgt ist⁶², bleibt für die Publikation des vierten Evangeliums ein Zeitraum von mehr als 30 Jahren (ca. 64/8-100 n. Chr.).

4. Der historische Wert der Angabe

4.1. Die Geschichte der römischen Gemeinde

Gegen die historische Zuverlässigkeit der Angaben des Irenäus zur Evangelienentstehung könnte man einwenden, eine Aussage, die die Gründung der römischen Gemeinden den Aposteln Petrus und Paulus zuschreibe, verdiene auch sonst wenig Vertrauen. Tatsächlich behauptet Irenäus nicht nur in 3.1.1, sondern kurz darauf noch zweimal, die beiden Apostel hätten die Gemeinde in Rom gegründet. In 3.3.2 spricht er von "der größten und ältesten und allerbekanntesten Kirche, die von den beiden ruhmreichen Aposteln Petrus und Paulus zu Rom gegründet und gebaut ist (*a gloriosissimis duobus apostolis Petro et Paulo Romae fundatae et constitutae ecclesiae*)". Und in 3.3.3 heißt es erneut: "Nachdem nun die seligen Apostel die Kirche gegründet und eingerichtet hatten (θεμελιώσαντες οὖν καὶ οἰκοδομήσαντες οἱ μακάριοι ἀπόστολοι τὴν ἐκκλησίαν), übertrugen sie dem Linus den Episkopat zur Verwaltung der Kirche"⁶³. Die Angabe des Irenäus zum Ursprung der römischen Gemeinde wird in der Regel rundweg abgelehnt⁶⁴.

Allerdings muß Irenäus aus dem ihm sicherlich nicht unbekanntem Römerbrief gewußt haben, daß die römische Gemeinde bereits geraume Zeit bestand, als Paulus seine Romreise plante (vgl. Röm 1,8-15). Zur Erklärung dieses Befundes bieten sich zwei Möglichkeiten an. Zum einen ist es sprachlich möglich, θεμελιῶν statt mit "gründen" mit "befestigen, konsolidieren" zu übersetzen⁶⁵. Andererseits ist es nicht unwahrscheinlich, daß Irenäus speziell an das

62 *adv. haer.* 3.3.4, gr. bei Eusebius, *hist. eccl.* 3.23.4.

63 *Eus., hist. eccl.* 5.6.1.

64 Bauckham, "Martyrdom," S. 584; Noormann, *Irenäus*, S. 39, Anm. 4.

65 Vgl. W. Rordorf, "Was heißt: Petrus und Paulus haben die Kirche in Rom 'gegründet'? Zu Irenäus, *Adv. haer.* III,1,1; 3,2,3," *Unterwegs zur Einheit*. FS H. Stimmann. Hg. J. Brantschen und P. Selvatico. Freiburg: Herder, 1980, S. 609-16, hier S. 611, Anm. 13; vgl. 1 Petr 5,10.

apostolische Fundament der römischen Gemeinde dachte und dieses erst durch die persönliche Wirksamkeit der Apostel gegeben sah⁶⁶.

4.2. Die Herkunft der chronologischen Notiz

Während die Angaben über die römische Gemeinde die Glaubwürdigkeit der Evangeliennotiz des Irenäus nicht grundsätzlich in Frage stellen, läßt eine Reihe von untypischen Merkmalen vermuten, daß Irenäus seine Evangeliennotiz nicht frei formuliert oder gar erfunden hat. Erwähnt wurde bereits, daß der Tod durch Irenäus sonst nie als ἔξοδος bezeichnet wird und die vier für die Buchveröffentlichung gewählten Verben im Werk des Irenäus einmalig sind (s. o. 2.1). Auch die Reihenfolge der Evangelien weicht in 3.1.1. von der dem Irenäus an anderen Stellen geläufigen⁶⁷ ab⁶⁸. Zur Erklärung dieses Befundes weist man in der Regel darauf hin, daß Irenäus das Kommentarwerk des Papias kannte (5.33.4) und dessen Angaben über die Evangelisten Matthäus und Markus interpretiert und durch weitere Traditionen über Lukas und Johannes erweitert haben dürfte.

Neuerdings hat allerdings C.-J. Thornton eine interessante Hypothese entwickelt, die dem Textbefund noch besser gerecht zu werden scheint: Daß in der Evangeliennotiz Ereignisse in der Stadt Rom, das dortige Wirken und Sterben zweier Apostel, als chronologischer Bezugspunkt dienen, läßt eine römische Perspektive der Datierung erkennen. Die für Markus reservierte Formulierung ἡμῖν παραδέδωκεν (Personalpronomen mit Perfekt) dürfte am ehesten aus dem Kreis der römischen Adressaten des Markusevangeliums stammen. Insofern das Perfekt die "Dauer des Vollendeten" ausdrückt⁶⁹, kann man annehmen, daß das Markusevangelium den Sprechern dieses Satzes seit seiner Veröffentlichung vorliegt, vielleicht im Unterschied zu den drei anderen Büchern, die erst später nach Rom gelangt sind. In 3.1-5 lassen sich noch weitere römische Traditionen vermuten, wie etwa die Bischofsliste in 3.3.3. Diese Beobachtungen legen die Vermutung nahe, daß die Evangeliennotiz des Irenäus aus Rom stammt⁷⁰.

Weiterhin läßt sich zeigen, daß chronologische Auflistungen von Werken zum selben Thema und unter Nennung der Autorennamen samt ihrer Lehrer, der Abfassungszeit und der Entstehungsorte in antiken Bibliotheken gebräuchlich waren⁷¹. Die entsprechenden Merkmale der Notiz bei Irenäus lassen es möglich

66 Noormann, *Irenäus*, S. 39, Anm. 4, findet diese Interpretation nicht überzeugend, ohne allerdings Gründe dafür zu nennen. Rordorf, "Petrus und Paulus", S. 614, geht sogar noch einen Schritt weiter, indem er die mündliche Predigt der Apostel als Fundament und ihre schriftliche Predigt als Säulen der Gemeinde deutet, was hier nicht näher untersucht zu werden braucht.

67 *adv. haer.* 3.9.1-11.6; 3.11.7; 4.6.1: Mt, Lk, Mk, Joh.

68 Für weitere Detailbeobachtungen s. Thornton, *Zeuge*, S. 10-20.

69 Blass/Debrunner, *Grammatik*, § 340.

70 *Zeuge*, S. 20-31.

71 Beispiele bietet Thornton, *Zeuge*, S. 40-2.

erscheinen, daß es sich bei ihr um die Wiedergabe einer Bibliotheksliste aus der römischen Gemeindebibliothek handelt⁷². Diese durchaus plausible Rekonstruktion sollte davor warnen, die Notiz des Irenäus zur Datierung der Evangelien lediglich als freie Ausgestaltung der Angaben des Papias zu werten.

4.3. Die übrigen altkirchlichen Angaben

Schließlich stellt sich die Frage, wie sich die chronologischen Angaben bei Irenäus zu den übrigen altkirchlichen Hinweisen verhalten. Alle übrigen Nachrichten aus den ersten Jahrhunderten stimmen mit Irenäus darin überein, daß das semitische Matthäusevangelium das älteste ist. Variationen gibt es in den Angaben über das Markus- und das Lukasevangelium.

In den sog. ältesten Evangelienprologen, entstanden um 160 n. Chr., findet sich die Nachricht, Markus habe sein Evangelium nach dem Tod des Petrus geschrieben (*post excessionem ipsius Petri descripsit*). Diese Aussage ist mit der des Irenäus vereinbar.

Von Clemens Alexandrinus sind zwei Mitteilungen erhalten geblieben, die die relative und die absolute Chronologie der Evangelien betreffen. Zum einen beruft sich Clemens für die Mitteilung, die Evangelien mit den Genealogien seien zuerst geschrieben worden, auf die Presbyter⁷³, d. h. auf die Generation seiner Lehrer⁷⁴. Insofern das chronologische Verhältnis zwischen den Evangelien des Lukas und des Markus bei Irenäus nicht explizit bestimmt wird, befindet er sich mit Clemens nicht im Konflikt⁷⁵.

Zum größeren Teil betreffen die Mitteilungen des Clemens allerdings die (absolute) Entstehungszeit des Markusevangeliums. In seinen *Adumbrationes ad 1 Petr 5,13* berichtet er, als Petrus in Rom öffentlich das Evangelium predigte (*praedicante Petro evangelium palam Romae*), sei Markus von einigen kaiserlichen Rittern zur Abfassung seines Evangeliums veranlaßt worden⁷⁶. Und in seinen *Hypotyposen* berichtete Clemens Eusebius zufolge, Markus sei in Rom von zahlreichen Hörern des Petrus um eine Niederschrift der apostolischen Verkündigung gebeten worden, habe dieser Bitte entsprochen und ihnen das Evangelium übergeben. Als Petrus es erfuhr, habe er Markus weder gehindert noch ermuntert⁷⁷. Diese Darstellung ist mit der oben zitierten Prologangabe nicht

72 Thornton, *Zeuge*, S. 40-5.48-53.

73 Bei Eus., *hist. eccl.* 6.14.5.

74 Vgl. zum Ausdruck "Presbyter" A. D. Baum, "Papias und der Presbyter Johannes," *JETH*, 9 (1995), 21-42, hier 27-31.

75 Die von H. Merkel, "Clemens Alexandrinus über die Reihenfolge der Evangelien," *ETHL*, 60 (1984), 382-5, vertretene These, die Markusnotiz sei erst von Clemens in eine aus der Tradition übernommene ältere Mitteilung über die Entstehung der drei anderen Evangelien eingefügt worden, erscheint mir nicht zwingend.

76 GCS 17, 206.

77 *hist. eccl.* 6.14.6-7.

vereinbar, durchaus aber mit der Notiz des Irenäus. Man könnte annehmen, daß Markus noch zu Lebzeiten des Apostels zur Niederschrift seines Evangeliums angeregt wurde und mit der Arbeit daran begann, die Publikation des Buches aber erst nach dessen Martyrium stattfanden⁷⁸.

Nicht mehr mit Irenäus vereinbar ist erst der unter recht unspezifischer Berufung auf Clemens und Papias von Eusebius gebotene Hinweis, Petrus habe nicht nur durch eine Offenbarung des Geistes vom Vorhaben des Markus erfahren und diesen uneingeschränkt ermutigt, sondern auch dessen fertiges Werk zur kirchlichen Verlesung empfohlen⁷⁹. Diese zusätzlichen Elemente machen einen deutlich sekundären Eindruck, was erst recht für die Angabe des Epiphanius gilt, Markus sei einer der 72 Boten Jesu gewesen und nach Abfassung seines Evangeliums von Petrus nach Ägypten gesandt worden⁸⁰. Denn daß Markus ein Mitarbeiter Jesu gewesen sein soll, steht im direkten Widerspruch zur erheblich älteren Angabe des Papias, Markus sei kein Schüler und Ohrenzeuge Jesu gewesen⁸¹.

Ob man aufgrund einer Kombination der Angaben bei Irenäus mit den von Clemens gebotenen annehmen darf, daß das Markusevangelium nach dem Lukasevangelium und vor dem Tod des Petrus verfaßt und nach dem Tod des Apostels publiziert worden ist, wird man kaum mehr entscheiden können. Möglich ist auch, daß das Markusevangelium gemäß der ältesten Prologangabe bald nach dem Tod des Petrus geschrieben oder, wie Eusebius voraussetzt, noch vor seinem Tod veröffentlicht wurde. Einig sind sich aber sämtliche altkirchlichen Angaben in dem Punkt, daß die Entstehung und Verbreitung der drei synoptischen Evangelien im zeitlichen Umfeld der römischen Wirksamkeit des Paulus und Petrus erfolgte, also in den 60er Jahren, wobei dem semitischen Matthäusevangelium die Priorität zukommt.

5. Fazit

Irenäus datiert die Veröffentlichung (1.) der synoptischen Evangelien anhand der Martyrien der Apostel Petrus und Paulus in Rom (2.) in die 60er Jahre des 1. Jh.s, die des Matthäusevangeliums in die erste Hälfte, die des Markus- und möglicherweise auch des Lukasevangeliums in die zweite Hälfte dieses Jahrzehnts (3.). Dabei dürfte er römische Gemeindeüberlieferung verarbeitet haben, die bei Variationen im einzelnen mit der großen Mehrheit der altkirchlichen Zeugnisse übereinstimmt (4.). Den ältesten erreichbaren Quellen zufolge markierten die 60er Jahre in der Überlieferung der Jesustradition eine Umbruchphase. Man kann vermuten, daß erst das Aussterben der Generation der Augenzeugen

78 So Zahn, *Einleitung*, II, 208.

79 *hist. eccl.* 2.15.1-2.

80 *pan. haer.* 50.6.10-11.

81 Bei Eus., *hist. eccl.* 3.39.15.

Jesu eine schriftliche Fixierung und Verbreitung der zuvor in der Hauptsache mündlich mitgeteilten Tradition auslöste.

Dieser Befund dürfte angesichts zweier gegenläufiger Tendenzen in der gegenwärtigen neutestamentlichen Einleitungswissenschaft von Bedeutung sein. Zum einen ergibt eine Durchsicht deutscher Einleitungswerke, daß die altkirchlichen Angaben zur Entstehungszeit der Evangelien keinerlei Berücksichtigung finden. Das dürfte zum einen daher rühren, daß die externe Evidenz nicht mit der weltanschaulichen Vorentscheidung vereinbar ist, die die Mehrheit moderner Neutestamentler veranlaßt, Jesu Ankündigungen der Zerstörung Jerusalems und des Tempels als *vaticinia ex eventu* zu bewerten⁸². Vor allem aus diesem Grund datierte W. G. Kümmel ohne jede Berücksichtigung des Zeugnisses des Irenäus das Markusevangelium um 70⁸³, das griechische Matthäusevangelium zwischen 80 und 100 - weil es "gerade in seiner Bearbeitung des Mk eine so deutliche Fortentwicklung der Gemeindeverhältnisse und der theologischen Reflexion" zeige; "daß eine Abfassung kurz nach Mk weniger wahrscheinlich ist"⁸⁴ - und das des Lukas zwischen 70 und 90 n. Chr.⁸⁵. Und nach U. Schnelle ist das Markusevangelium Anfang 70 nach der Tempelzerstörung entstanden⁸⁶; das des Lukas - weil es "aus der Perspektive der dritten urchristlichen Generation, die bereits an der Darstellung der Epochen der Heilsgeschichte interessiert ist", geschrieben wurde - und das des Matthäus datiert er um 90 n. Chr.⁸⁷.

Wer aufgrund einer prinzipiellen weltanschaulichen Offenheit eine wunderkritische Vorentscheidung ablehnt, wird den äußerst knappen Datierungsabschnitten der zitierten Einleitungswerke keine Argumente für eine Datierung der Evangelien entnehmen können. Da die Evangelien im Grunde keine aussagekräftigen internen Hinweise zu ihrer Entstehungszeit enthalten, muß die Frage entweder ganz offengelassen oder die externe Evidenz einbezogen werden. Angesichts dieser Situation spricht vieles dafür, in der Tradition von Forschern wie Th. Zahn und A. Harnack die bis weit ins 2. Jh. zurückverfolgbaren Angaben der Kirchenväter mit ihrer auf die 60er Jahre konzentrierten Datierung in die Rechnung einzubeziehen.

Gerade dies tut eine Minderheit von Neutestamentlern, angeregt nicht zuletzt durch einige aufsehenerregende Thesen aus der Papyrologie. Die hochinteressan-

82 H.-J. Schulz, "Die Ausformung der Evangelien im Lebenskontext der Urgemeinde und der apostolischen Mission," *Der apostolische Charakter der Evangelien. Authentische Christusverkündigung und bleibende Glaubensnorm*. Hg. ders. und A. von Stockhausen. Weilheim-Bierbrunn: Gustav-Sievert-Akademie, 1995, S. 11-85, hier S. 26-7, ist allerdings der Meinung, dieses "Vor-Urteil" würde zwar heute nicht mehr aufrecht erhalten, wohl aber die auf seiner Grundlage gewonnenen Datierungen der Evangelien.

83 *Einleitung in das Neue Testament*. 21. Aufl. Heidelberg: Quelle und Meyer, 1983, S. 70.

84 *Einleitung*, S. 90.

85 *Einleitung*, S. 120.

86 *Einleitung in das Neue Testament*. Göttingen: Vandenhoeck, 1994, S. 238-9.

87 *Einleitung*, S. 285.261.

ten Entwicklungen in diesem Bereich sollten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß die herangezogenen altkirchlichen Zeugen eine Veröffentlichung der Evangelien in die 50er oder 40er Jahre nicht unterstützen (s. o. unter 2.). Sollte es sich etwa bei 7Q5 tatsächlich um ein Fragment des Markusevangeliums handeln, das vor dem Verschuß der Qumranhöhlen im Jahre 68 n. Chr. verfaßt sein müßte⁸⁸, ist festzuhalten, daß dessen aufgrund paläographischer Indizien vorgeschlagene Datierung in die Zeit um 50 n. Chr.⁸⁹ mit den altkirchlichen Nachrichten unvereinbar ist. Manches spricht dafür, die Aussage, "daß alle zur Verfügung stehenden textgeschichtlichen und historischen Indizien für eine Entstehung der Evangelien im Zeitalter der Augenzeugen sprechen ..., vermutlich spätestens zwischen den vierziger und sechziger Jahren"⁹⁰, auf das sechste Jahrzehnt des 1. Jh.s einzugrenzen.

-
- 88 Vgl. beispielsweise die Diskussion im amerikanischen *Westminster Theological Journal*: D. B. Wallace, "7Q5: The Earliest NT Papyrus?" *WThJ*, 56 (1994), 173-80; C. P. Thiede, "7Q5 - Facts or Fiction?" *WThJ*, 57 (1995), 471-4, und G. Stanton, *Gospel Truth? New Light on Jesus and the Gospels*. London: Harper Collins, 1995, S. 20-32.
- 89 C. P. Thiede, *Die älteste Evangelien-Handschrift? Ein Qumran-Fragment wird entschlüsselt*. 4. Aufl. Wuppertal: Brockhaus, 1994, S. 14.37. M. Sordi, "Roma 42 AD. Peter spoke, Mark wrote," *30 Days*, 7 (1994), 38-43, plädiert aufgrund der Identifizierung von 7Q5 mit Mk 6,52-3 für eine Abfassung des Markusevangeliums im Jahr 42 n. Chr.; vgl. *NTA*, 39 (1995), 33.
- 90 C. P. Thiede, "Jesus ist nicht nur eine Glaubensfrage. Was Altertumswissenschaftler zum Neuen Testament sagen, mag Neutestamentler verstören," *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 170 (24.7.1996), N6.